



dissolving
matter & value
8.10.—28.11.2021

dissolving matter & value

widmet sich Übergängen von einem (materiellen) Zustand zu einem anderen und den dabei stattfindenden Prozessen von Wertsteigerung, Wertverlust und Verbrauch. Der Fokus liegt auf den normativen Annahmen und den sozialen Codierungen, die Werthafes von Wertlosem trennen. Welche Verhältnisse zwischen Ökologie und Ökonomie, Geo- und Ego werden produziert? Was wird eingesetzt, um was zu erlangen? Was ist verfügbar? Was entsteht, wenn Wert vergeht?

dissolving matter & value

studies transitions from one (physical) state to another and the concomitant processes of appreciation, depreciation, and consumption. The focus is on the normative presuppositions and the social codes that separate the valuable from the valueless. Which interrelations between ecology and economy, between geo- and ego do they produce? What is staked in hopes of gaining what? What is at our disposal? What comes into being when value evanesces?

What caused the damage?*

Wir extrahieren, beschleunigen, verdichten, verbrauchen und speisen neu generierte Substanzen, anfallende Reste und Rückstände in unser Ökosystem ein. Hinter abstrakten Zahlen, die verschwindende Waldflächen, Tonnen an freigesetztem CO₂, steigende Wasserpegel oder den Rückgang der Biodiversität beziffern, steht nicht nur die kalte Rationalität eines enthemmten Wirtschaftshandelns. Das Konsumverhalten als wichtige Voraussetzung und Motor der Erzählung vom wirtschaftlichen Wachstum wird von Begehren, Sehnsüchten und Ängsten genährt. Wir kompensieren und projizieren individuelle und intersubjektive Zustände auf Konsumobjekte. Unter slicken Oberflächen der Industrieprodukte pulsiert der Strom der Rohstoffe, ihrer dreckigen Abbauprozesse und ihr von billiger Arbeit und Toxizität gesäumter Weg der Verarbeitung und Veredelung. Unter den glatten Oberflächen medialer Selbstdarstellung pulsiert auch Unruhe in den Subjektkonstruktionen, nicht zuletzt in Form von kognitiver Dissonanz zwischen dem Wissen über die negativen Folgen unseres Handelns und gleichzeitiger Kontinuität dieses Handelns.

Was ist notwendig?

Wie die Künstlerin und Theoretikerin Patricia Reed in ihrer Beschäftigung mit dem Begriff der Notwendigkeit darlegt, begründet sich diese vorwiegend relational und situativ. Als notwendig erachtet wird das, was sozial codiert als notwendig angesehen wird.** Was meinen wir also zu brauchen und was gebrauchen und verbrauchen wir dafür?

Wovon können wir uns lösen?

Die Positionen in der Ausstellung sind einer Verortung von Wert auf sehr unterschiedliche Weise assoziiert. Sie befragen, welche Weltbilder und epistemischen Systeme unser Verhältnis zu Welt strukturieren oder verweisen auf den Zusammenhang zwischen symbolischem Kapital, Ästhetik und Warenförmigkeit in einer hyperindividualisierten Gegenwart. Als variierendes Motiv zieht sich das Fluide, das Fließende, das Uneindeutige, der Übergang durch die Ausstellung.

You feel like a global fluid*

Die Grenzziehungen zwischen wertlos und wertvoll verschwimmen und werden durchlässig. Der (negativ besetzte) Begriff der Abhän-

gigkeit wird wichtig in seiner Auslegung als Wechselbeziehung, die unserem Ökosystem als Kernprinzip zugrunde liegt. Dem entgegen steht eine nach wie vor wirksame Erzählung von der permanenten „Verfügbarkeit“ von Welt mit ihren materiellen Ressourcen. Wie könnte die Bedeutung von Wert neu gedacht werden, wenn Wert nicht mehr dominant an wirtschaftlichen Erfolg und Wachstum gekoppelt wäre?

Kuratiert von Lisa Britzger (Ausstellung) und Christina Maria Ruederer (Programm und Publikation)

* Barbara Kapusta, „The Leaking Bodies“, 2020

** Patricia Reed, „The Valuation of Necessity. On the fabrication of alethic necessity in systems of ideology“ 2021

L13 READER NR. 2

Im Rahmen des Projekts „dissolving matter & value“ werden in der Idee des begleitenden Publizierens sukzessiv Texte zugänglich gemacht, die mit den künstlerischen Arbeiten in der Ausstellung korrelieren und sich dabei weiteren Denkräumen öffnen. Die Beiträge werden sowohl digital als auch zum Mitnehmen vor Ort – in Form eines optionalen Kompendiums – bereitgestellt.

INCOMPLETE READING

„Incomplete Reading“ lädt dazu ein, sich durch offene Diskussion in einem demokratischen Raum unterschiedlichen Text(-formen) zu widmen, dabei über das einseitige Lesen hinauszuwachsen und vielperspektivisch auf das Geschriebene zu blicken. Die Lektüre ausgewählter Texte im Voraus wird empfohlen, ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme. Auszüge der Texte werden gemeinsam gelesen, um den Austausch zu unterstützen.

Die Lesegruppe trifft sich ab Oktober 2021 einmal im Monat im Lothringer 13 lokal. Die Termine werden auf lothringer13.com bekannt gegeben. Bei Interesse an der Teilnahme schicken Sie uns bitte eine kurze Mail an projekt@lothringer13.com, damit wir Ihnen die Texte und weitere Informationen zusenden können!

What caused the damage?*

We extract, accelerate, condense, consume, and feed newly generated substances, accumulating leftovers, and residues into our ecosystem. The abstract numbers that quantify vanishing forest areas, tons of CO₂ released, rising water levels, or the decline of biodiversity represent more than just the cold rationality of unrestrained economic activity. Consumer behavior, a key prerequisite and driver of the narrative of economic growth, is fueled by desires, yearnings, and fears. We compensate and project individual and intersubjective states of affairs onto consumer objects. The flow of raw materials, the dirty operations in which they are mined, and the trajectories of their processing and refining, which are paved by cheap labor and toxic contamination, throb beneath the slick surfaces of industrial products. Similarly, the smooth faces of media self-projection pulse with the anxieties that beset the constructions of the subject, including the cognitive dissonance between our awareness of the negative repercussions of our actions and our failure to change our ways.

What is necessary?

As the artist and theorist Patricia Reed shows in her probing discussion of the concept of necessity, the latter's foundations are predominantly relational and situational. People regard as necessary what social codes cast as such**. So what do we believe we need, and what do we use and consume to attain it?

What can we do without?

The positions in the exhibition are associated in very different ways in a positioning of value. They interrogate the worldviews and epistemic systems that structure our relation to the world or point up the nexus between symbolic capital, aesthetics, and the commodity form in a hyper-individualized present. The fluid and fluent, the equivocal and transitional form a varying leitmotif that appears throughout the presentation.

You feel like a global fluid*

The boundaries we draw between valueless and valuable grow blurry and permeable. The concept of dependency (with its negative connotations) takes on new importance, now in the sense of a reciprocal relationship that underlies our ecosystem as a core principle. Against it stands a narrative that remains potent

in which the world and its physical resources are permanently 'at our disposal.' How might we rethink the significance of value if the dominant linkage between value and economic prosperity and growth were broken?

Curated by Lisa Britzger (exhibition) and Christina Maria Ruederer (programming and publication)

* Barbara Kapusta, 'The Leaking Bodies,' 2020

** Patricia Reed, 'The Valuation of Necessity. On the fabrication of alethic necessity in systems of ideology,' 2021

L13 READER NR 2

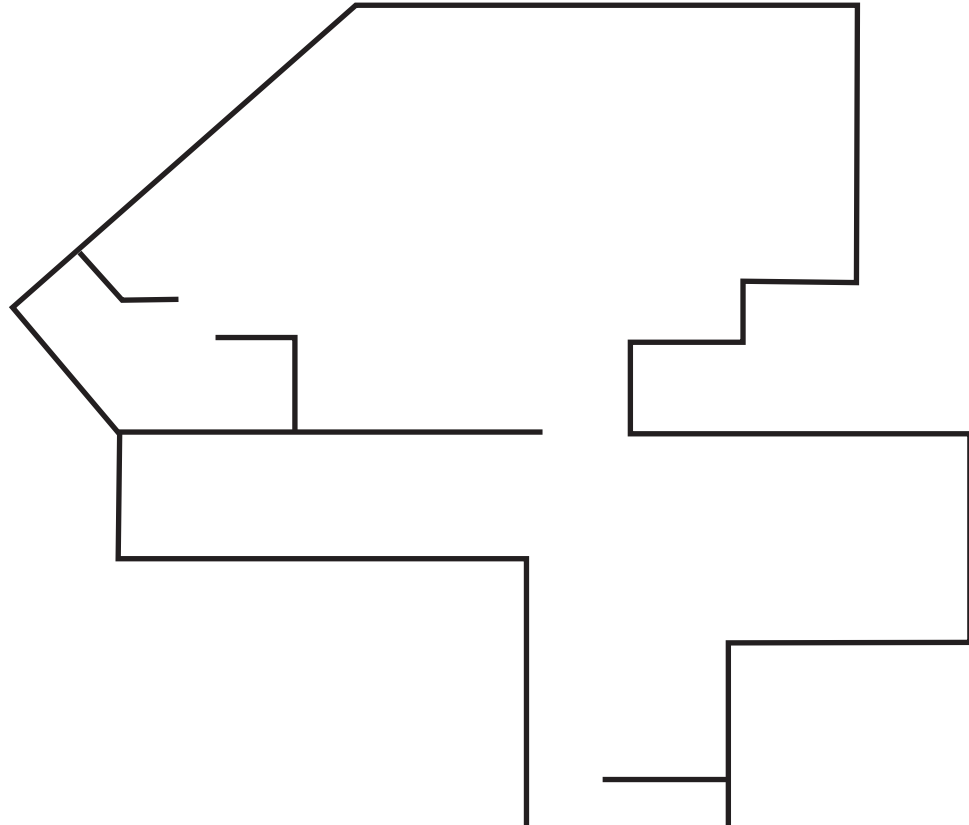
In a publishing scheme launched in conjunction with the project 'dissolving matter & value,' we will successively release texts that correlate with the works of art while also opening up wider spaces for reflection. The contributions will be made available both, digitally and to take away for free on site – in the form of an 'optional compendium.'

INCOMPLETE READING

The Reading Group 'Incomplete Reading' invites you all to engage in open-ended discussions within a democratic space in order to explore different text(ual forms) by reflecting the limitations of solitary reading and taking a multi-perspective view on the selected writings. Readings in advance of the gathering are recommended, but not required for participation. Excerpts from the texts are read during the meetings to sustain the exchange. The Reading Group meets every month – starting from October 2021 – at the Lothringer13 lokal and is always open to all.

For access to and further information on the readings, please email to projekt@lothringer13.com

Robert Keil Oder Anders, 2021



UPS Access Point mit
Wandtafel/ with wall
panel (Zinn/ pewter
34 x 54 x 3 cm)

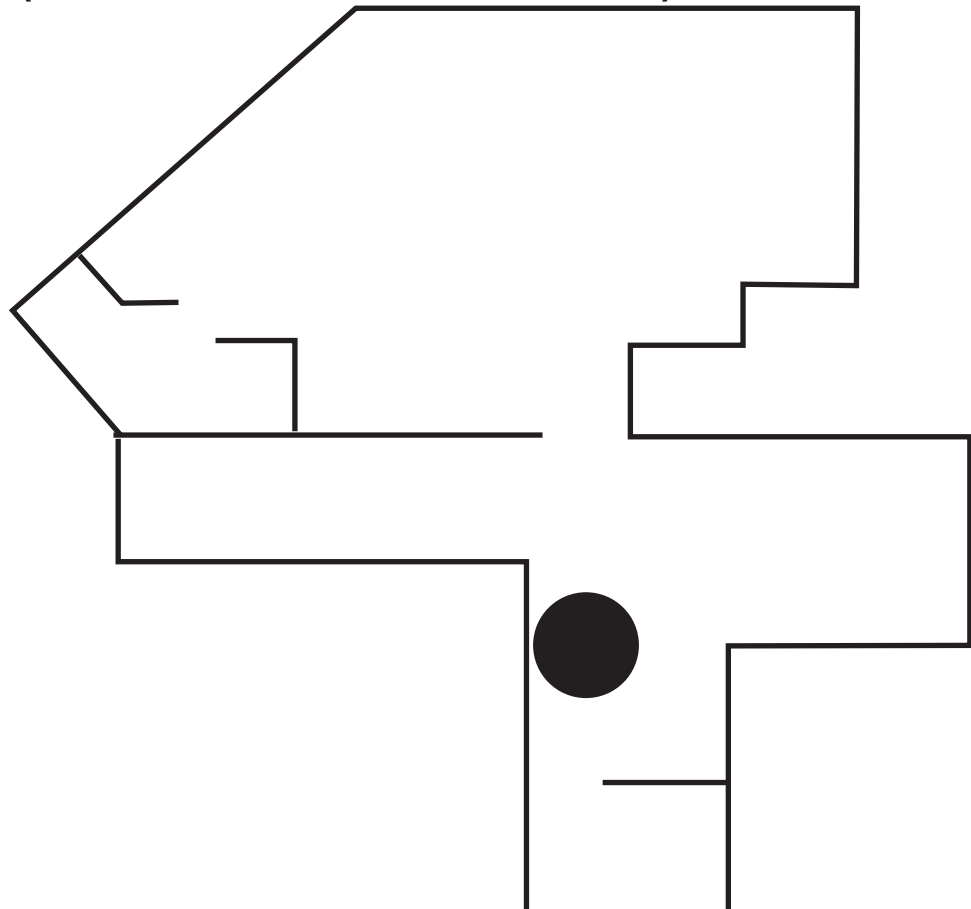
DE Für das Projekt „Oder Anders“ von Robert Keil wird der Vorraum der Lothringer 13 Halle zum temporären Standort eines United Parcel Service (UPS) Paketshops. Das Distributionsnetzwerk der Paketshops, die meist (parasitär) an bestehende Infrastrukturen wie Ladengeschäfte im Einzelhandel andocken – ist Teil der analogen Seite des vermeintlich körperlosen Onlineshoppings. Sowohl der Ausstellungsraum als auch das UPS Access Point System werden als gefundene Strukturen, als künstlerisches Material (ähnlich eines *found objects*) verstanden und auch so bearbeitet. „Oder Anders“ bedient sich der inhärenten Intensitäten und diversen medialen Ausdrucksformen und beansprucht diese Systeme als künstlerisches Handlungsfeld. Es entstehen Begegnungsmöglichkeiten zwischen Betrachtenden, Kunstwerken, Kunden, Paketen, öffentlichen und privaten Sphären, Inhalten und Themen.

Robert Keil (*1987 in Penzberg) absolvierte 2018 als Meisterschüler von Prof. Olaf Nicolai sein Diplom an der Akademie der Bildenden Künste München und im Anschluss einen MFA in Sculpture am Bard College New York. Er arbeitet mit konzeptuellem Ansatz ebenso wie bildhauerisch mit klassischen Materialien, mit selbst programmierter Software, magnetischer Kraft oder vierblättrigen Kleeblättern. Seine Arbeiten wurden u.a. gezeigt an den Kammerspielen München; Loggia, München; Bard College, New York; Hayward Gallery, London; KUB Arena, Bregenz; New Bretagne Belle Air, Essen; Eigen+Art lab, Berlin;

EN For the project 'Oder Anders' the welcome desk of the Lothringer 13 Halle becomes the temporary location of an United Parcel Service (UPS) parcel shop. The distribution network of the parcel shops, which usually dock (parasitically) onto existing infrastructures such as retail shops – is part of the analogue side of the supposedly disembodied online shopping. Both, the exhibition space and the UPS Access Point System are understood as found structures, as artistic material (similar to a found object), and are also processed as such. 'Oder Anders' makes use of the inherent intensities and diverse forms of media expression and claims these systems as an artistic field of action. Possibilities of encounter arise between viewers, artworks, clients, packages, public, and private spheres, contents, and themes.

Robert Keil (b. 1987 in Penzberg) graduated in 2018 as a master student of Prof. Olaf Nicolai at the Academy of Fine Arts, Munich and subsequently completed an MFA in Sculpture at Bard College New York. He works with a conceptual approach as well as sculpturally with classical materials, with self-programmed software, magnetic force or four-leaf clovers. His works and performances have been shown at the Kammerspielen Munich; Loggia, Munich; Bard College, New York; Hayward Gallery, London; KUB Arena, Bregenz; New Bretagne Belle Air, Essen; Eigen+Art lab, Berlin;

Helin Alas Opening Outfit (October 7, 2021)



1 Fotografie, gerahmt
photograph, framed,
38x51cm

DE Helin Alas' künstlerische Praxis reflektiert den Kontext, in dem sie entsteht und öffentlich wird. Ihre Fotografie zeigt die Künstlerin in dem Outfit, das sie für die Eröffnung der Ausstellung „dissolving matter & value“ am 7. Oktober zu tragen plant. Für das Outfit investiert Helin Alas das Produktionsbudget, das ihr von der Lothringer 13 Halle für ihren Ausstellungsbeitrag zur Verfügung gestellt wird. Durch diese Interpretation von Markenklamotten als „künstlerisches Material“ thematisiert sie den Stellenwert einer Künstlerinnenpersona und deren strategischer Performance in der Aufmerksamkeitsökonomie des Kunstbetriebs mit seinen konditionierten Ritualen und Erwartungshaltungen, in denen das künstlerische Werk situativ eingebunden, gelesen wird.

Helin Alas (*1987) studierte Kunstpädagogik an der Akademie der Bildenden Künste München. 2017 war sie Teilnehmerin des Mentor:innenprogramms Berlin Program for Artists. Das Folgejahr verbrachte sie mit einem Postgraduierten-Stipendium des DAAD in New York City. Seit 2019 lebt und arbeitet sie in München, wo sie 2020 bei Loggia und 2017 bei Prince of Wales Einzelausstellungen zeigte. Ihre Arbeiten waren Teil von diversen Gruppenausstellungen, u.a. bei Mauer Köln, Galerie Christine Mayer München, Kevin Space Wien, Between Bridges Berlin oder der Hidden Bar auf der Art Basel.

Die Arbeit „Opening Outfit“ (October 7, 2021) wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

EN Helin Alas' artistic practice reflects the context in which it emerges and becomes public. Her photographs 'Opening Outfit' show the artist herself in the outfit, that she will wear during the opening of the exhibition 'dissolving matter & value' on October 7th, 2021. For this outfit, Helin Alas invests the production budget, that she is provided by Lothringer 13 Halle for her contribution to the exhibition. Through this interpretation of branded clothing as 'artistic material,' she addresses the importance of an artist's persona and its strategic performance in the attention economy of the art business with its conditioned rituals and expectations, in which the artistic work is read as situated in.

Helin Alas (b. 1987) studied art education at the Academy of Fine Arts in Munich. In 2017 she took part in the mentoring program Berlin Program for Artists and spent the following year in New York City on a postgraduate scholarship from the DAAD. She has lived and worked in Munich since 2019, where she had solo exhibitions at Loggia in 2020 and at Prince of Wales in 2017. Her work has been part of various group exhibitions, including at Mauer Köln, Galerie Christine Mayer Munich, Kevin Space Vienna, Between Bridges Berlin or the Hidden Bar at Art Basel.

**NEU
START
KULTUR**

Barbara Kapusta The Leaking Bodies Series, 2020

The Leaking Bodies, 2020, 3-Kanal-Videoinstallation, Ton, Loop, CGI Animation/ 3-channel video installation, sound, loop, CGI animation, 6:30 Min. (Animation von/ by Stephanie Schwarzwimmer, Herwig Scherabon, Ton/ sound von/ by Rana Farahani)

My body is so much closer to yours than you think, 2020, oranges Akrylglas, schwarzes Vinyl/ orange acrylic glass, black vinyl, 120 x 50 cm

The loose ends of our dripping culture, 2020, oranges Akrylglas, schwarzes Vinyl/ orange acrylic glass, black vinyl, 100 x 90 cm

You feel like a global fluid, 2020 oranges Akrylglas, schwarzes Vinyl/ orange acrylic glass, black vinyl, 118 x 85 cm

This is the skin of my animation opening, 2021, Digitaldruck/ digital print, 357 x 254 cm
(Die Arbeit befindet sich im Außenraum auf der Wand im Durchgang zur Straße/ the work is located outside on the wall in the passage to the street)

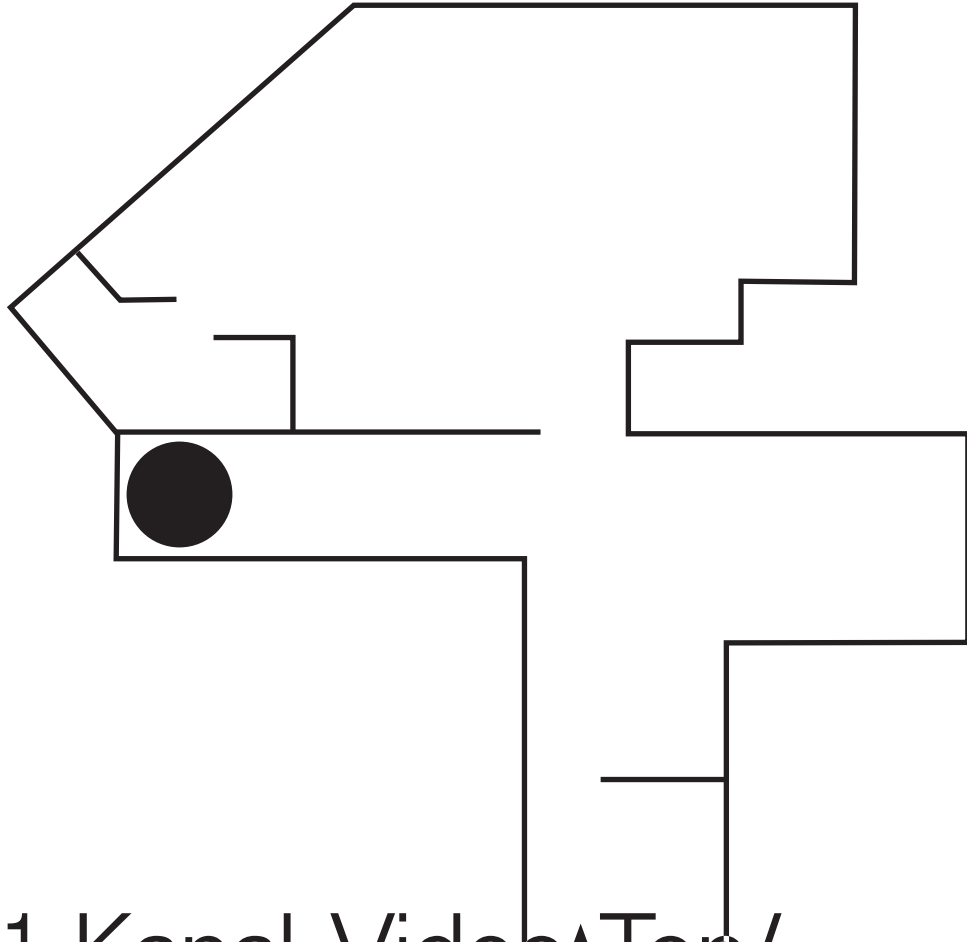
DE Barbara Kapustas „The Leaking Bodies“ Videoinstallation beschreibt Auswirkungen von ökologischem, sozialem und emotionalem Stress, die zunehmende Toxizität von Landschaften, politische Instabilität – und wie diese Verhältnisse in und an unseren Körpern wirken. „The Leaking Bodies“ verfolgt den Zusammenhang zwischen Kapital, Migration, Toxizität, Aktivismus, Gesundheit und Identität anhand von Flüssigkeitswegen. Die Installation verwebt Geschichten über undichte Pipelines, Verschmutzung von Wasser und Gelände, ökologischen Protest, Identität und die Durchlässigkeit unserer Körper. Für Kapusta nimmt die Haut die Position einer Übergangszone ein, einer Membran, die gleichzeitig durchlässig ist und als Barriere wirkt – eine fruchtbare Zone, in der Transformationen, neue Kompositionen und Multiplikationen stattfinden, während gleichzeitig mit einer ständigen und realen Bedrohung durch Umweltverschmutzung, Auslöschung und Vergiftung gekämpft wird, die aus dem Teufelskreis des Kapitalismus, des Konsumismus und unseres Handelns darin resultieren.

Barbara Kapusta (*1983) lebt und arbeitet in Wien. Ein zentrales wiederkehrendes Element in ihrer Praxis ist die Verbindung des Körpers mit Materialität und Sprache. In ihren Arbeiten artikulieren fiktive Körper partielle Perspektiven und queere Handlungsfähigkeit, um die imperiale Geste der Universalität und binärer Strukturierung zu hinterfragen. 2020 wurde sie mit dem Otto-Mauer-Preis ausgezeichnet. Zu den jüngsten Ausstellungen gehören Enjoy, museum moderner kunst stiftung ludwig wien; Europa Antike Zukunft, Halle für Kunst Steiermark, Graz; The Leaking Bodies Series, Gianni Manhattan, Wien; Hypersurface, ACF London; Dangerous Bodies, Kunstraum London; Hysterical Mining, Kunsthalle Wien; We Make the Place by Playing, VIS, Hamburg; Empathic Creatures, Ashley Berlin; The Promise of Total Automation, Kunsthalle Wien.

EN Kapusta's video installation 'The Leaking Bodies' seeks to describe the effects of environmental, social and emotional stress, the increasing toxicity of landscapes, political instability, and how these relations work in, and on our bodies. 'The Leaking Bodies' traces the connection between capital, migration, toxicity, activism, health, and identity through the routes of fluids, linking acts such as the privatisation of drinking water and the forestation of crude oil streams. The installation weaves stories about leaking pipelines, contamination of water, and terrain, ecological protest, identity, as well as the permeability of our bodies and borders. For Kapusta, skin assumes the position of a zone of transition, a membrane, acting simultaneously permeable and a barrier. A fertile zone where transformations, new compositions and multiplications occur, while at the same time contending with a constant and real threat of pollution, extinction and poisoning, all deriving from the vicious loop of capitalism, consumerism, and our own actions within it.

Barbara Kapusta (b. 1983) currently lives and works in Vienna. A central recurring element in her practice is the conjunction of the body with materiality and speech. Her works are articulations of situated bodies, partial perspectives and queer agency as they question the imperial gesture of universality and binary structuring. She was awarded the Otto Mauer Prize in 2020. Recent exhibitions include Enjoy, museum moderner kunst stiftung ludwig wien; Europa Antike Zukunft, Halle für Kunst Steiermark, Graz; The Leaking Bodies Series, Gianni Manhattan, Vienna; Hypersurface, ACF London; Dangerous Bodies, Kunstraum London; Hysterical Mining, Kunsthalle Wien; We Make the Place by Playing, VIS, Hamburg; Empathic Creatures, Ashley Berlin; The Promise of Total Automation, Kunsthalle Wien.

Bik Van der Pol Facts on the Ground, 2009



1-Kanal-Video, Ton/
single-channel video,
sound, 17:40 Min.

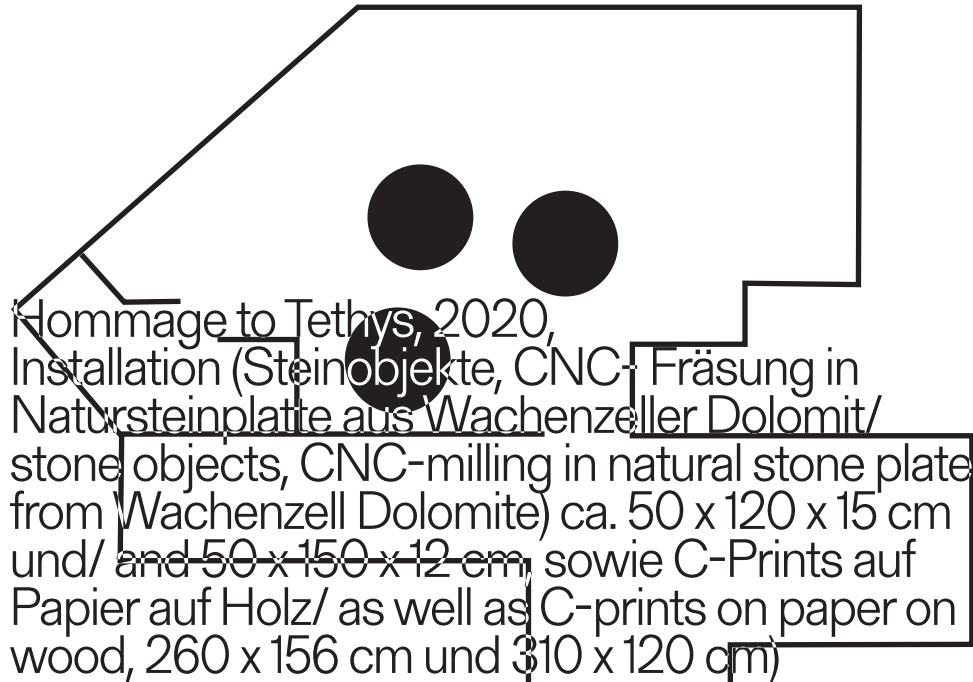
DE „Facts on the Ground“ zeigt Fragmente aus dem Prozess der Landgewinnung für das Maasvlakte-2-Terminals (MV2) im Rotterdamer Hafen im Jahr 2009. Das neue Land entsteht, indem kontinuierlich Sand von Schwimmsaugbagger versprüht wird, die hierfür riesige Mengen Material vom Meeresgrund aufsaugen. Der Sand wird der Dynamik des Gezeitenwechsels entzogen, zu Festland aufgebaut und zur materiellen Grundlage für Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit des Überseehafens. Das Video dokumentiert den zeichnerischen Duktus der Bagger und verweist auf die Ähnlichkeiten zwischen der Entstehung eines Kunstwerks und der Produktion von neuem Land. Welche Rolle spielt die poetische Ästhetik bei der Entwicklung eines solchen Projekts? Und wie beeinflusst diese Poetik das Design und die Technik der territorialen und urbanen Expansion?

Liesbeth Bik und Jos Van der Pol leben und arbeiten in Rotterdam. Seit 1995 arbeiten sie als Bik Van der Pol zusammen, stellen in zahlreichen Kunstinstitutionen und Biennalen aus und realisieren ortsspezifische Auftragsprojekte. Mit ihren Projekten wollen sie artikulieren und verstehen, wie Kunst einen öffentlichen Raum und Raum für Imagination schaffen kann und wie sich Öffentlichkeiten bilden und zusammenfinden. Ihre Arbeitsweise besteht darin, Bedingungen für die Begegnung zu schaffen, um einen Prozess zu entwickeln, der eine kontinuierliche Neukonfiguration von Orten, Geschichten und Öffentlichkeiten ermöglicht. Ihre Praxis ist ortsspezifisch und kollaborativ mit Dialog als Transfermethode.

EN 'Facts on the ground' depicts fragments from the process of land reclamation and establishment of the Maasvlakte-2 terminal (MV2) in the port of Rotterdam back in 2009. The new land is created by continuously spraying sand from trailing suction hopper dredgers, which suck up huge amounts of material from the seabed. The sand is built up on the mainland, withdrawn from the dynamics of the tidal change and becomes the material basis for economic growth and the competitiveness of the overseas port. The video documents the graphic style of the excavators and examines the similarities between the creation of a work of art and the production of new land. What role does poetic aesthetics play in developing such a project? And how does this poetics influence the design and technology of territorial and urban expansion?

Liesbeth Bik and Jos Van der Pol live and work in Rotterdam. They have been working together as Bik Van der Pol since 1995, exhibiting in numerous art institutions and biennials and realizing site-specific commissioned projects. With their projects, they aim to articulate and understand how art can produce a public sphere and space for imagination, and how publics are formed and come together. Their mode of working consists of setting up the conditions for encounter to develop a process that allows for continuous reconfigurations of places, histories, and publics. Their practice is site-specific and collaborative with dialogue as a mode of transfer.

Judith Neunhäuserer



The Primordial Atom, untersucht von/ investigated
by Clairvoyant Magnification, 2021,
Wandzeichnung mit Durchschlagpapier/ wall
drawing with carbonless paper, ca. 220 x 140 cm

Ice Core Composition, 2021,
3 Objekte aus Glasguss und verzinktem Stahl/
objects from glass cast and galvanised steel,
80 x 11 x 100 cm, 115 x 11 x 35 cm, 135 x 35 x 35 cm

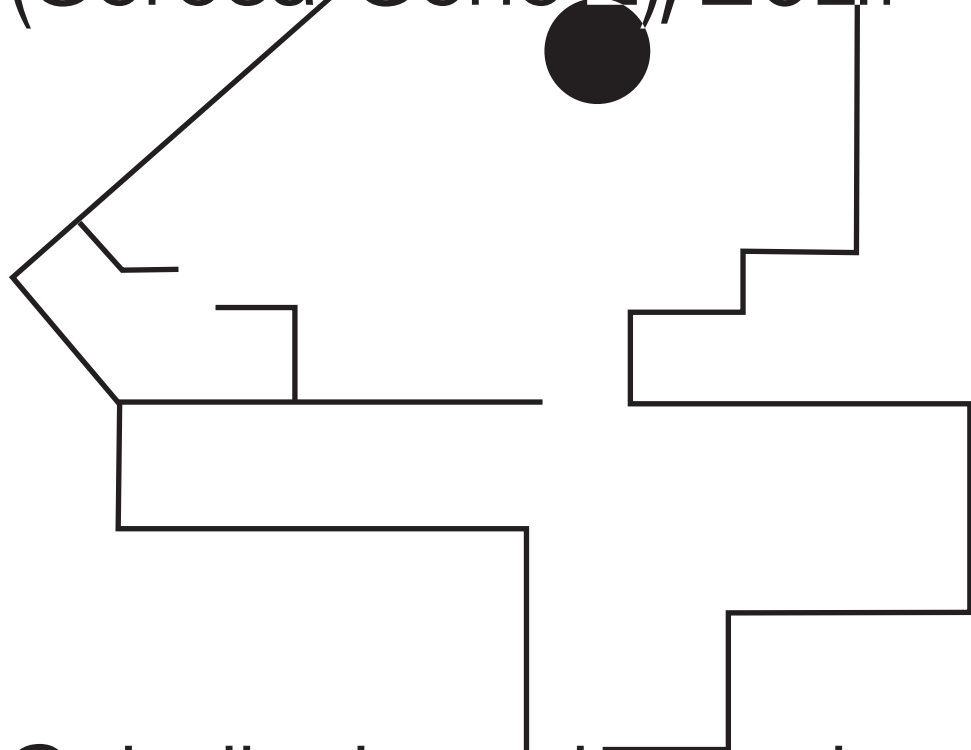
DE Judith Neunhäuserers Objekte und Zeichnungen nehmen einen unbestimmten Status ein zwischen geologischem Fundstück, Fake, Artefakt, Recherche und Dokumentation. Sie arbeitet in ihrer künstlerischen Praxis zu Abgrenzungsversuchen und ästhetischen wie epistemischen Gemeinsamkeiten von (Natur-)Wissenschaft und Religion. Dabei geht es etwa um Mythen und Träume an der Basis von Entdeckungen, um die Ritualisierung von Forschungsprozessen und um unterschiedliche Fachsprachen und Symbolsysteme zur Formulierung von Modellen von und für Welt. Was sind die Glaubenssätze der Wissenschaftler*innen, wodurch zeichnet sich ihre Kultur aus? Im größeren sozialen Rahmen erweitert sich die Frage dahingehend: Welche Akteure produzieren welche Formen von Wissen, wie tun sie das (ästhetisch) und woher rührt ihre Autorität? Welche Weltbilder haben Menschen, wie kommen sie darauf und mit welchen sinnlichen Mitteln drücken sie diese aus?

Judith Neunhäuserer (*1990) studierte Bildhauerei sowie Religions- und Kulturwissenschaft in München und Istanbul. Expeditionen führten sie zur Neumayer-Station III in der Antarktis, in das spanische Untergrundlabor LSC Canfranc und auf der CMA CGM Puget über den Atlantik. 2018 publizierte sie mit dem Debütant*innenpreis der Gedok den Expeditionsbericht „Albedo“ im Hamann von Mier Verlag München. 2021 erschien die zweite Monographie „Tekeli-li“ im Textem Verlag Hamburg.

EN Judith Neunhäuserer's objects and drawings occupy an indeterminate status between geological find, fake, artefact, research, and documentation. In her artistic practice, she works on attempts of demarcation as well as aesthetic and epistemic similarities between (natural) science and religion. This involves, for example, myths and dreams at the basis of discoveries, the ritualisation of research processes and different technical languages and symbol systems for formulating models of and for the world. What are the beliefs of scientists, what distinguishes their culture? In the larger social framework, the question expands to: which actors produce which forms of knowledge, how do they do so (aesthetically) and where does their authority come from? What images of the world do people have, how do they conceive them and by what sensual means do they express them?

Judith Neunhäuserer (b. 1990) studied sculpture, religious studies, and cultural studies in Munich and Istanbul. Expeditions took her to Neumayer Station III in Antarctica, to the Spanish underground laboratory LSC Canfranc and across the Atlantic on the CMA CGM Puget. In 2018, she published the expedition report 'Albedo' with the Gedok's Debut Prize at Hamann von Mier Verlag Munich. In 2021, the second monograph 'Tekeli-li' was published by Textem Verlag Hamburg.

Nina Radelfahr Fucus vesiculosus in absentia (Serosa-Serie 2), 2021



Schellacktusche und
Aquarell auf Büttenpa-
pier/ shellac ink and
watercolour on
handmade paper

DE Nina Radelfahr befasst sich in ihrer Praxis häufig mit Objekten und organischem Material, das dem Meer entnommen ist. Ihre Zeichnungen zeigen Algen – die Vegetation unter der Wasseroberfläche, Quelle wichtiger Nährstoffe mit einer enormen Fähigkeit, CO₂ zu speichern. Ihre Bildwelten assoziieren unsichtbare und mythologisch unheimlich besetzte Bereiche wie den weiblichen Uterus und die Tiefsee. Zyklische Wiederholung, (wechselseitige) Abhängigkeit und Eingebundenheit als ökologisches Grundprinzip, das alle terrestrischen Prozesse innerhalb von lebenden Organismen ebenso wie anorganischer Strukturen definiert, werden präsent – auch in ihren gewaltvollen Dynamiken, die einer Analogie von Natürlichkeit und Einklang widersprechen. Welches Verständnis der Beziehung zu uns Selbst und zur Welt brauchen wir um Selbstbestimmung und Verwirklichung nachhaltig zu denken?

Nina Radelfahr (*1978 in Hamburg) ist bildende Künstlerin und unterrichtet Kunst. Sie studierte in München, Kopenhagen und Carrara Kunst und Anatomie. Ihr aktuellen Arbeiten kreisen um Unsicherheit und Beständigkeit, die sich in Veränderungen zeigen. Sie lebt und arbeitet in München und Dänemark.

EN Nina Radelfahr's practice often involves objects and organic material taken from the sea. Her drawings depict algae – the vegetation beneath the water's surface, source of important nutrients with an enormous capacity to store CO₂. Her visual worlds associate invisible and mythologically uncanny realms, such as the female uterus and the deep sea. Cyclical repetition, (mutual) dependence and interconnectedness as a basic ecological principle that defines all terrestrial processes within living organisms as well as inorganic structures become present – also in their violent dynamics that contradict an analogy of naturalness and harmony. What understanding of the relationship to ourselves and to the world do we need in order to think self-determination and realisation in a sustainable way?

Nina Radelfahr (b. 1978 in Hamburg) is a visual artist and teaches art. She studied art and anatomy in Munich, Copenhagen, and Carrara. Her current work revolves around insecurity and permanence, which become apparent in changes. She lives and works in Munich and Denmark.

Viltė Bražiūnaitė & Tomas Sinkevičius Afterwork, 2017



HD-Video Projektion,
Ton/ HD-video
projection, sound,
6 Min.

DE Eine Stimme aus dem Off erzählt über Entfremdung, Ferne, Heimat und Neuanfang, zusammengesetzt aus Textfragmenten verschiedener Gedichte, Chatbots, Songtexte und Posts osteuropäischer Wanderarbeiter aus Facebook-Gruppen ergibt sich ein Cluster vielfältiger Erwartungen, Träume und Begehren, die in den Weiten des Digitalen nach Erfüllung suchen. Auf der Bildebene erscheinen Darstellungen von Konsum- und Luxusobjekten, Autos, Naturidyllen und Sonnenuntergängen. Es handelt sich um vorgefertigte Stockimages, Hochglanzbilder aus Datenbanken, die zu Werbezwecken produziert gegen Gebühr verwendet werden können. Bildwürdig sind ausschließlich Motive, die das Begehren der Kunden wecken. Es sind bezugslose Bilder einer instrumentellen, beschleunigten und warenförmigen Welt.

Das Künstlerduo **Viltė Bražiūnaitė & Tomas Sinkevičius** (*1991) erforscht das Verhältnis von Technologie, Natur und Politik. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch eine Ästhetik aus, die einen kommerziellen Look und die komplexen Vorgänge des Naturkonsums nachahmt. Das Duo begann 2014 mit der Zusammenarbeit und arbeitet seither in Wien, Stockholm und Vilnius. Mittels Elementen aus der Naturgeschichte porträtieren die Künstler*innen in ihren Arbeiten Gefühle der Einsamkeit und Verwirrung, die in einer nicht mehr natürlichen, von Begierden und Eingriffen durchdrungenen Natur erlebt werden. In ihren Arbeiten werden diese komplexen Emotionen durch hyperrealistische Animationen und den Einsatz von Produktionstechnologien vermittelt, die die Grenzen zwischen synthetisch und organisch herausfordern.

EN A voice from the off tells about alienation, distance, home and new beginnings, composed of texts, fragments from various poems, chatbots, song texts and posts by Eastern European migrant workers from Facebook groups. The result is a cluster of diverse expectations, dreams, and desires, that are seeking for fulfillment in the vastness of the digital. They are accompanied by representations of consumer and luxury objects, cars, natural idylls, and sunsets appear on the image plane. These are ready-made stock images, glossy images from databases that can be used for advertising purposes for a fee. Only motifs that arouse the desire of the customer are worthy of the image. They are unrelated images of an instrumental, accelerated, and commodity-shaped world.

The artist duo **Viltė Bražiūnaitė & Tomas Sinkevičius** (b. 1991) explore the relationship between technology, nature, and politics. Their works feature aesthetics that mimic a commercial look and intricate scenes of nature consumption. The duo started to collaborate in 2014 and have been working across Vienna, Stockholm, and Vilnius. Employing elements of natural history in their work, the artists portray feelings of loneliness and confusion, experienced in a no-longer-natural nature permeated with lusts and interventions. In their works, these complex emotions are conveyed by hyper-realistic animation and the use of production technologies that challenge the boundaries between synthetic and organic.

